



11. Juni 2025

Motion

von Markus Knauss (Grüne)
und Moritz Bögli (AL)

Der Stadtrat wird beauftragt, eine kreditschaffende Weisung vorzulegen, mit der die Stadt Zürich zusammen mit weiteren Partnern (Kanton Zürich, Bundesamt für Kultur, etc.), eine umfassende und finanziell ausreichend dotierte Provenienzforschung der Kunstwerke der Sammlung Bührle im Kunsthaus ermöglicht. Mit dieser Forschung soll ein unabhängiges Forschungsteam unter der Leitung von Raphael Gross, zusammen mit dem Kunsthaus, beauftragt werden. Sollte Raphael Gross diesen Auftrag nicht annehmen wollen, soll der Runde Tisch wieder reaktiviert und beauftragt werden, ein anderes unabhängiges Forschungsteam auszuwählen, das auf der Basis des Berichts von Raphael Gross die Forschung zusammen mit dem Kunsthaus durchführt. Dabei sollen die Rahmenbedingungen so festgelegt werden, dass eine grösstmögliche Unabhängigkeit der Forschung sichergestellt ist.

Begründung:

Mit der unabhängigen Forschung des Historikers Gross ist einmal mehr deutlich geworden, dass die Provenienzen der Sammlung Bührle nicht nur ungenügend erforscht sind, sondern dass die Sammlung historisch besonders belastet ist – und zwar in einem für die Schweiz wohl einmaligen Ausmass.

Bei der Sammlung Bührle handelt es sich aber auch um eine Sammlung, bei der ein hohes öffentliches Interesse besteht. Sie baut in so vieler Hinsicht auf Unrecht auf, dass nur eine substanzielle und korrekte Aufarbeitung der Provenienzen, die höchsten Ansprüchen genügt, die Schweizer, aber auch die internationale Öffentlichkeit überzeugen kann.

In der gemeinsamen Medienmitteilung von Kunstgesellschaft und Stiftung Sammlung E.G. Bührle vom 26. Mai 2025 werden nun weitere Schritte angekündigt. Drei neue Ausstellungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten sollen den gesamten Themenkomplex weiter ausleuchten. Ebenfalls soll die Provenienzforschung durch das Kunsthaus weiterverfolgt werden. Die Kosten für diese Massnahmen sollen bei der Stadt Zürich beantragt werden.

Die Motionär:innen begrüssen und unterstützen die Absicht des Kunsthauses, den Themenkomplex mit weiteren Ausstellungen auszuleuchten.

Bei der Provenienzforschung scheint es uns allerdings zielführender, dass nicht die Kunstgesellschaft selbst die Forschung verantwortet, sondern dass diese mit grösstmöglicher Unabhängigkeit durchgeführt wird. Eine Provenienzforschung, die durch das Kunsthaus verantwortet ist, genügt diesen Ansprüchen nicht. Nur mit der Hauptverantwortung durch ein unabhängiges Forschungsteam kann sichergestellt werden, dass die Provenienzforschung in der Lage ist, die Situation so zu befrieden, dass einer Weiterführung des Leihvertrags mit der Stiftung Sammlung E. G. Bührle auch über das Jahr 2034 hinaus, sichergestellt werden kann. Eine Zusammenarbeit mit der Provenienzforschung des Kunsthaus soll möglich sein.

Dabei soll die Forschung mit einer Priorisierung jener Werke, bei denen schon aufgrund des Berichts des Historikers Gross ein jüdischer Vorbesitz festgestellt wurde, aufgearbeitet werden. Wichtig dabei ist auch, die Forschung nicht objekt- sondern personenzentriert durchzuführen.

Da der Bericht des Historikers Raphael Gross sehr überzeugend ausgefallen ist und von allen Beteiligten positiv bewertet wurde, sollen er und sein Team für die Weiterführung der Forschung erneut angefragt werden. Sollte sich Raphael Gross nicht zur Verfügung stellen wollen, soll der Runde Tisch – ein bewährtes und breit abgestütztes Gremium – erneut die Auswahl eines unabhängigen Forschungsteams übernehmen.

Das öffentliche Interesse einer substanziellen und korrekten Abklärung der Sammlung Bührle geht aber weit über die Stadt Zürich hinaus, so dass es sich aufdrängt, dass weitere Institutionen zur Mitfinanzierung dieser Forschung angefragt werden.

H. Krause

A handwritten signature in black ink, consisting of several fluid, connected strokes that are difficult to decipher as a specific name.